

"GEGENSEITIGE HÜTERSCHAFT":



Aus: aus:

http://liquidlilith.blogspot.com/2010_02_01_archive.html

Sabine Wolf

Vor 1000 Jahren

3000 Jahre nach Ägypten führte eine
weitere Spur von Asgard zur
Erdoberfläche,
diesmal nach Britannien nach
Avalon.

Nun war das geistige maskulin -
feminine Gleichgewicht Asgards
darauf ausgerichtet,
die weibliche Kraft und Macht zu
verkörpern und auf Erden zu
verwurzeln.

So brachte diese Ära die großen
Hohepriesterinnen und Seherinnen,
Druidinnen
und Heilerinnen hervor Frauen, die
an Kraft, Klarheit und
Durchsetzungsfähigkeit,
an Wille und Charisma, von keiner
anderen Ära übertroffen wurden
allesamt männliche
Zwillingsseelenkräfte,
die in großer Harmonie mit ihren
weiblichen Seelen wirkten.

Die heidnischen Priesterinnen und
weisen Frauen lernten und lehrten die
Sprachen der Tiere,
der Pflanzen und Elemente und
verstanden es,

die Naturwelten mit dem Körper des Menschen in Einklang zu bringen.

In ihnen atmete die Weisheit der atlantisch-lemurianischen Mysterien, das feminine Menschheitswissen um die Elemente der Erde und die Seele des Planeten.

Das maskuline Wesen steigt ab und baut die Wurzel

Das erste Prinzip eurer dualen Schöpfung ist die gegenseitige Hüterschaft.

Dunkel kann ohne die Hilfe des Lichtes

nicht dunkel sein,
Licht ohne Hilfe der Dunkelheit nicht
licht.

Der Mann kann ohne die Hilfe des
femininen Wesens nicht Mann sein
und die Frau ohne maskuline
Hüterschaft nicht Frau sein.

Eine jede eurer persönlichen und
kollektiven Hochkulturen entstand
und reifte durch die duale
Zwillingsseele eurer Individualität
durch das Gegenteil und das
Gegenstück.

Das Eine kann ohne das Andere nicht

sein.

Es kann nicht wachsen, nicht reifen -
und sich nicht vollenden.

Dies ist die Matrix eures Abstiegs von
allem Anbeginn -

und dies ist das Erbe Christi, die
Erkenntnis am Ende langer Zeitalter
der Trennung und des Kampfes.

Atmete Avalon auch im heidnischen,
femininen Geist,

so wurde dort doch das Erbe des
Christus bewahrt

und zwar in einer reineren Form als
an jedem anderen Ort,

der von den Menschen das christliche
Siegel erhielt.

Dieses Erbe Christi kennzeichnet
dessen Lebensweg:

Maria, die große Mutter der
Menschheit, ermöglichte den Weg
Jesu.

Sie sah und fühlte ihn zur Erde
kommen. Sie ließ ihn von der Welt
gehen.

Isis, die große Mutter Ägyptens, hatte
die Einweihungen Jesu in den
Pyramiden gehütet und geführt.

Hier hatte er die Mysterien des Lebens

in sich aufgenommen und seine
feminine Zwillingseele in seinem
männlichen Körper verwirklicht.

Hier hatte er sein feminines
Geistselbst im Körper aktiviert.

Maria Magdalena war die dritte Frau in
seinem Leben.

Sie half ihm, jene innere Kraft
aufzubringen, die notwendig war,
um die äußere Marter der Geißelung
und der Kreuzigung zu ertragen.

Hier wirkte die heilige Macht der
Sexualität,
die Maria Magdalena durch die Lehre
der Isis in sich trug.

So halfen die Frauen dem Mann, ein vollendeter Mann zu werden ein Vater der Menschheit und nur so konnte dies gelingen.

Doch die Menschheit war zu jener Zeit noch nicht reif für diese Einsicht.

Stattdessen entfachte sie den Kampf um Jesus, den Christus, und um Maria Magdalena, die Heidin.

Das Eine wurde geheiligt und das Andere verflucht.

Dieser letzte große Krieg der religiösen und der weltlichen Mächte richtete sich gegen die Menschheit

selbst:

In jedem einzelnen Menschen wurde
das männliche Wesen heilig
gesprochen
und das weibliche der Natur des
Teufels unterworfen.

Ein erbitterter Kampf zwischen
Herrschaft und Demut hob an,
zwischen Mensch und Gott, Absolution
und Verdammnis,
zwischen Mann und Frau, zwischen
der femininen Seele
und dem maskulinen Ego eines jeden
Menschen.

Der Gegenstand der ultimativen
Entzweiung war
die Verzweigung des Einen Seins in
den maskulinen und den femininen
Ur Geist.

Die Ur Matrix des Lebens selbst
wurde von den Menschen mit Krieg
überzogen,
die auf ihrem Weg in die
evolutionären Tiefen schon so weit
herabgestiegen
und herunter gekommen waren, dass
sie nur noch zwischen
der Verzweiflung der Täter und der
Resignation der Opfer unterscheiden
und erschaffen konnten. Und es war
gut.

Michael und Merlin

Nach dem Tode Jesu kehrte sich die
Führung um:

Nun half das männliche Wesen dem
weiblichen, eine vollendete Frau zu
werden:

Im Zentrum der Insel erhob sich der
Hügel des Wächters, auf dem ein alter
Turm stand.

Dieser war einem alten Gott namens
Michael geweiht,
den die Christen der damaligen Zeit
"Angelo" nennen. ≈

(aus Die Herrin von Avalon , M.
Zimmer Bradley).

Nun war es das blaue
Flammenschwert des Erzengels
Michael,
das der weiblichen Gottheit auf Erden
diente und sie schützte,
während seine Lanze ihr die Kraft der
irdischen Verwurzelung gab.

Nun war es der goldene Stab des
Merlin,
der die Weisheit der heidnischen
Priesterinnen hütete und verteidigte,
während seine goldene Sichel das
geheime Wissen der Frauen förderte

und verbarg

ebenso wie die goldene Mondsichel
es tat, wenn ein Mondzyklus endete
oder begann.

Nun waren es machtvolle maskuline
Schutzpatrone und Hüter

sowie die männlichen Priester und
Druiden, die den Frauen halfen, sich
zu vervollkommen

und wahre Mütter der Erde zu
werden.

Auf diese Weise konnten die
weiblichen Priesterinnen das kristalline
Erbe der ersten Stunde hüten,
um es in der Zeitenwende zu öffnen

und der Menschheit zurückzugeben.

Die Trennung der Pole hatte hier
schon vor 1000 Jahren nicht mehr
geherrscht:

Christus schützte die Heidinnen, und
die Heidinnen schützten den Christus.

Die Göttinnen führten die Männer auf
Erden und
die Götter standen den Frauen auf
Erden zur Seite.

Und so erwachte jede Seele und
jeder Mensch erlangte seine ureigene
Liebeskraft.

Der Apfel und die Rückkehr des Paradieses

Avalon, die legendäre Insel der
Apfelbäume,

wurde wenige Jahre nach der
Kreuzigung Jesu im Geiste der Großen
Mutter erschaffen.

Hier wurde dem letzten Erbe der
heilenden femininen Göttin ein Ort des
Wirkens geboten,

solange der kriegerische maskuline
Zeitgeist dies noch ermöglichen würde
und dies sollten nur wenige
Jahrhunderte sein.

Der Apfel (malus) trägt das Wesen
der Liebe und der Sanftheit,
der Zärtlichkeit und des Mitgefühls in
sich und nährt die Menschen mit
diesen Kräften.

Er ist eine durch und durch feminine
Frucht.

Genau diese weiblichen Geist Seele
Kräfte sind das Ziel eurer Entwicklung.

Damit diese femininen inneren
Früchte in euch reifen konnten,
mussten die maskulinen Wurzeln
eurer Lebensbäume tief ins Dunkel
der weiblichen Erde dringen.

Und dafür hatten sie nach dem

Verschwinden von Avalon
noch einmal tausend grausame Jahre
Zeit.

Natürlich ist es kein Zufall, dass der
Apfel das große biblische
Symbol eurer Vertreibung aus dem
Paradies ist
das Symbol eurer Trennung von
Weisheit und Erkenntnis.

Und doch steht der Apfel nicht für
Weisheit und Erkenntnis,
sondern für die Entdeckung und
Erweckung der Liebe und des
Mitgefühls in euch.
Erst diese innere Erweckung macht

die Weisheit eines jeden Augenblicks
lebendig
und die Erkenntnis aller Ursachen und
Erfüllung möglich.

Der Apfelbaum wurzelt im Wesen der
Liebe, der Sanftheit, der Zärtlichkeit
und des Mitgefühls und führt euch zur
grundlegenden Erkenntnis eurer
eigenen Natur:

Die weibliche Seele ist nur durch ihre
männliche Zwillingseele vollkommen
und die männliche Seele nur durch
ihre weibliche Zwillingseele.

Das bedeutet: Der Mann ist

vollkommen, wenn er seine eigenen weiblichen Seelenkräfte integriert hat und die Frau ist es mit der Annahme ihrer eigenen männlichen Seelenkräfte.

Vollkommenheit heißt in diesem Sinne:

die Fähigkeit, sich sowohl zu verwurzeln als auch zu erblühen und zu fliegen,

sowohl ab als auch aufzusteigen, sowohl seinen Mann zu stehen =

als auch seiner inneren Stimme zu folgen,

sowohl stark wie ein Stein in der Brandung zu sein als auch frei wie das

Boot

auf den Wellen des Ozeans.

Vollkommenheit heißt: sowohl Krieger

als auch Heilerin zu sein

sowohl Kriegerin als auch Heiler.

Vollkommenheit heißt,

beide Gehirnhälften zur Gänze zu
nutzen.

Und so ist es auch kein Zufall, dass

ausgerechnet die einst verfluchte

Gefährtin Jesu,

die verschriene Hure Jerusalems, euch

die Rückkehr ins Paradies ermöglichen

wird.

Jesus hatte Maria Magdalena mit dem

Heiligen Gral nach Britannien gesandt.

Sie brachte sein Vermächtnis in das
von Krieg und Grausamkeit zerrissene
Land

und übergab es den heidnischen
Priesterinnen.

So wurde sie zur geistigen Mutter der
weiblichen Nachkommen Jesu in
Avalon.

Und bevor sie die Erde verließ, gebar
sie die männlichen Nachkommen
Jesu,

die Templer, die das geheime Wissen
bis an die Schwelle der neuen Ära
tragen würden bis 2012.

So war nicht der Heilige Gral selbst

das Vermächtnis Jesu,
sondern dessen Inhalt: sein
geschenktes Blut, seine
unerschütterliche Liebe,
die das dämonische Grauen der
menschlichen Emotionen und den
blinden Hass
der Peiniger zu einer smaragdnen
Geistsubstanz verwandelt hatte.

Die Liebe und das Mitgefühl Jesu sind
zwei durch und durch weibliche
Mächte,
die genau wussten, wie viele Tränen
Judas für den Dienst
seines Verrats am geliebten Bruder
geweint hatte.

Mochten die Menschen noch 2000
Jahre darüber Gericht halten und
urteilen,
mochten sie den Einen immer wieder
heiligen und den Anderen immer
mehr verfluchen,
so waren Jesus Blut und Judas
Tränen längst zu einer heilenden
Essenz verschmolzen,
die bis zum Ende der Zeit zu
bewahren war.

Sie sollte das segnende Wasser der
Absolution sein,
wenn die Menschen erkennen würden,
dass jeder einzelne von ihnen
eine Jesus und eine Judas Seele in

sich trägt.

Verwebe zu:

<http://www.nebelvonavalon.de/100mist/menuhome.html>

